

AZ: 51 / Herr Asmussen

Drucksache Nr.: 0828/2018/DS

=====

Beratungsfolge	Termin	Status	Behandlung
Jugendhilfeausschuss	25.05.2021	Ö	Vorberatung
Finanz- und Rechnungsprüfungsausschuss	26.05.2021	Ö	Vorberatung
Hauptausschuss	01.06.2021	Ö	Vorberatung
Ratsversammlung	08.06.2021	Ö	Endg. entsch. Stelle

Berichterstatter:

Oberbürgermeister Dr. Tauras /
Stadtrat Hillgruber

Verhandlungsgegenstand:

**Digitalisierung der städtischen
Kindertageseinrichtungen**

A n t r a g :

1. Der notwendigen Bereitstellung von Infrastrukturen und den Anschaffungen zur Digitalisierung der städtischen Kindertageseinrichtungen sowie der Weiterentwicklung der Digitalisierung inklusive Softwarelösungen und medienpädagogischer Fachberatung wird zugestimmt.
2. Den notwendigen Kosten von 210.456,97 € für die Bereitstellung der Infrastrukturen und der Anschaffungen zur Digitalisierung wird zugestimmt. Vorbehaltlich der Entscheidung des Landes Schleswig Holstein können 76.051,15 € aus dem Bundesinvestitionsprogramm „Kinderbetreuungsförderung“ 2020-2021 refinanziert werden. Die verbleibenden Kosten von 134.405,82 € werden in Höhe von 52.200,00 € aus dem Digitalisierungsbudget der Stadt Neumünster und mit 82.205,82 € aus dem Budget des Fachdienstes Frühkindliche Bildung getragen.

ISEK:

Digitalisierung gestalten

Kindertageseinrichtungen weiterentwickeln und (bei entspr. Landesgesetzgebung) kostenfrei anbieten

Finanzielle Auswirkungen:

Haushalt 2021

Die benötigten Haushaltsmittel von insgesamt 210.456,97 € stehen im Haushalt 2021 folgendermaßen bereit:

Produkt 36501

Mehreinzahlungen im Finanzplan in Höhe von 76.051,15 € durch die Bewilligung der Bundesmittel

Haushaltsmittel in Höhe von 82.205,82 € stehen im Fachdienstbudget des Fachdienstes Frühkindliche Bildung zur Verfügung

Produkt 11101

Finanzierung durch das Projekt Digitalisierung in Höhe von 52.200,00 €

Auswirkungen auf den Klimaschutz:

- Ja - positiv
- Ja - negativ
- Nein

Begründung:

In den 9 städtischen Kindertageseinrichtungen in Neumünster werden derzeit über 1.110 Kinder gebildet, betreut und gefördert. Um dem Auftrag gerecht werden zu können, mit den Familien dieser Kinder im guten Austausch zu sein und partnerschaftlich zusammenarbeiten zu können, bedarf es erheblicher Kommunikation. Die Art dieser täglichen Kommunikation beschränkt sich bisher weitestgehend auf Aushänge und Zettel zur Informationsvermittlung, Tür- und Angelgespräche sowie Telefonate und Briefsendungen. Die letzten Monate mit Betretungsverboten für Eltern und dem Gebot der Kontaktvermeidung haben deutlich gemacht, dass die eingesetzten Methoden an ihre Grenzen stoßen.

Für die Zusammenarbeit mit Familien bietet eine digital gut aufgestellte Infrastruktur in der Kindertageseinrichtung folgende Vorteile:

- klare Informationsweitergabe
- aktuelles Wissen – alle sind auf dem gleichen Stand
- individuelle Absprachen können einfacher getroffen werden
- zeitgemäßer und datenschutzkonformer Umgang mit Daten
- die direkte zwischenmenschliche Kommunikation ist entlastet von organisatorischen Inhalten – mehr Zeit für den Austausch über pädagogische Inhalte

Kommunikationswege, die zu modernisieren sind:

- Träger <-> pädagogische Fachkräfte
- Leitungsteam <-> pädagogische Fachkräfte
- Träger/ Leitung/ pädagogische Fachkräfte <-> Familien

Interne Kommunikation:

Bisher werden in den städtischen Kitas alle Informationen intern wie extern auf Zettel gedruckt, vervielfältigt und herausgegeben. Nur sehr wenige Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter (ca. 5 je Kita) haben derzeit dienstliche Mailadressen. Es werden vielfach Kopien in die einzelnen Gruppen gereicht und Außenstellen müssen zum Teil angefahren werden.

Durch flächendeckendes WLAN und den Einsatz von Tablets in den Gruppenräumen können diese Wege und Papierberge minimiert werden. Für alle pädagogischen Fachkräfte sollte eine dienstliche Mailadresse angelegt werden, sodass Anteile des Informationsaustausches im Haus bereits digital per Mail stattfinden können.

Zukünftig strebt der Fachdienst Frühkindliche Bildung den Einsatz einer unterstützenden Software, einer sogenannten Kita App, an. Aktuell findet zu diesem Thema ein partizipativer Prozess statt, um herauszufinden, welche Funktionen eine App für den Einsatz in den städtischen Kitas haben sollte. Hierzu werden Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, Leitungen und Kolleginnen und Kollegen der Verwaltung digital befragt. Sobald sich ein Anforderungsprofil herauskristallisiert hat, werden entsprechende App Anbieter für individuelle Angebote kontaktiert.

Andere Träger von Kindertageseinrichtungen haben bereits Erfahrungen mit dieser Form der Kommunikation. Es ist geplant, diese Erfahrungen mit in die Erarbeitung des Anforderungsprofils einfließen zu lassen.

Externe Kommunikation:

Gerade in Zeiten von Lockdowns mit anhaltenden Betretungsverboten für Eltern und Kontaktminimierung hat sich gezeigt, wie sinnvoll eine vermehrt digitale Kommunikation sein könnte. Bereits vor der Pandemie haben sich andere Kitaträger mit diesem neuen Aspekt der Kommunikation auseinandergesetzt und entsprechende Unterstützungssysteme in Form von Kita Apps angeschafft. Die Erfahrungswerte der letzten Jahre werden als gewinnbringend und positiv beschrieben. Im bundesweiten Trägervergleich wird schnell sichtbar, dass die Stadt Neumünster bei diesen Weiterentwicklungen noch einen großen Nachholbedarf hat, was sich leider auch negativ auf die Fachkräftegewinnung in diesem Arbeitsfeld auswirken kann.

Mit Hilfe von Kita Apps können datenschutzkonforme Kommunikationswege in digitaler Form genutzt werden, die einen Großteil der organisatorischen Absprachen im Alltag vereinfachen würden. Vom „bitte Gummistiefel-Mitbringen“, der „Sommerfestplanung“ bis hin zu „digitaler Portfolioarbeit“ können alle Familien schnell und zuverlässig informiert werden.

Auch Eltern können mit diesen Systemen auf kurzen Wegen notwendige Informationen mitteilen und sich ggf. sogar durch eine Übersetzungsfunktion besser beteiligen/ beteiligt werden.

Medienpädagogischer Ansatz:

Durch die Verankerung neuer, medienpädagogischer Konzepte in den Einrichtungen können Kinder die vielfältigen Einsatzmöglichkeiten verschiedener Medien in pädagogischer Begleitung unter Anleitung kennenlernen. Ziel ist es, dass Kinder sich selbstwirksam erleben können und den Umgang mit der modernen Welt entdecken. Hierbei liegt der Fokus auf den Interaktionsgelegenheiten zwischen pädagogischer Fachkraft und Kind, um die Beziehung und damit auch die alltagsintegrierte Sprachbildung zu unterstützen.

Wie auch in anderen Handlungsfeldern haben hier der Lebensweltbezug und die Festigung einer hinterfragenden und kritischen Haltung einen besonderen Stellenwert. In der Medienpädagogik finden sich viele kreative Wege, um Kindern die Rolle der Produzenten statt die der Konsumenten zu eröffnen. Wer selbst schon kleine Filme produziert hat, entwickelt ein kritisches Verständnis von dem, was auf Bildschirmen zu sehen ist.

Als Bildungseinrichtung kommt den Kitas eine besondere Verantwortung zur Aufklärung und zum Modellverhalten zu. Hier können Kindern und ihren Familien Alternativen zum ungesteuerten Medienkonsum aufgezeigt und vorgelebt werden.

Vertiefende Informationen können den als Anlage beigefügten konzeptionellen Ausführungen entnommen werden.

Geplante Umsetzung:

2021 soll mit der Einrichtung von WLAN als Grundbestandteil der digitalen Infrastruktur in den Gebäuden der städtischen Kindertageseinrichtungen begonnen werden. Die Beschaffung und Einführung der Tablets in den Gruppen sowie die Vergabe der dienstlichen Mailadressen für die pädagogischen Fachkräfte wird 2022 fachlich begleitet werden, um allen pädagogischen Fachkräften das notwendige technische Wissen zu vermitteln. Auch für die Einsatzfelder im medienpädagogischen Bereich sollen entsprechende Fortbildungen angeboten werden. Eine kontinuierliche Inanspruchnahme der pädagogischen Fachberatung während des Gesamtprozesses ist angedacht.

Nach Abschluss des Beteiligungsprozesses und Erstellung des Anforderungsprofils wird unter Einbindung des Personalrates, des Fachdienstes EDV, der Datenschutzbeauftragten, der Digitalisierungsbeauftragten sowie weiterer Beteiligter eine Softwarelösung durch einen geeigneten Kita-App-Anbieter gefunden werden.

Finanzielle Auswirkungen:

Die Gesamtausgaben für die Erstellung der Infrastruktur und für die notwendigen Anschaffungen betragen 210.456,97 €. Die Kosten können vorbehaltlich der Bewilligung durch das Land mit 76.051,15 € aus dem Bundesinvestitionsprogramm „Kinderbetreuungsfinanzierung“ 2020-2021 refinanziert werden. 52.200,00 € können aus dem Projekt Digitalisierung der Stadt Neumünster in die Finanzierung einfließen, die Restkosten von 82.205,82 € trägt der Fachdienst Frühkindliche Bildung aus dem Fachdienstbudget.

Klimarelevanz:

Durch die Digitalisierung der Kindertageseinrichtung wird der Papierverbrauch deutlich reduziert werden. Auch der postalische Versand wird weniger in Anspruch genommen werden müssen, wodurch Emissionen eingespart werden können. Auch wenn durch die Produktion digitaler Endgeräte wie Tablets Emissionen entstehen, so werden sie unserer Einschätzung nach langfristig in größerem Maße durch die positive Wirkung der digitalen Strukturen wieder eingespart.

Im Auftrage

Dr. Olaf Tauras
Oberbürgermeister

Hillgruber
Erster Stadtrat

Anlagen:

Kostenzusammenstellung
Konzept medienpädagogische Ansätze

